



HDs Music Hall wird die Music Hall für die vielen Freunde bleiben - „dafür lohnt es sich in Zukunft zu arbeiten“, so Doris Fischer. Fotos (2): ek

## „Weil, wir haben ihn geliebt“

Multi-Konzert erinnerte an HD in der Music Hall

Von Eva Kairies

**Worpswede. Im Publikum und auf der Bühne, auf Bildern und ausgestellt auf dem Tresen links neben der Bühne: Allgegenwärtig der schwarze Hut. Der Mensch, der zu diesem Hut gehört, ist Hans-Dieter „HD“ Ludwig. Zu seinem ersten Todestag spielte seine Musik.**

„Die Idee zu diesem Konzert ist bereits an HDs Todestag entstanden“, erinnerte sich Doris Fischer, heutige Programmmanagerin der Music Hall. Schließlich seien viele, viele Musiker Freunde des Hauses geworden, „genau wie Sie ja auch“, begrüßte sie das zahlreiche Publikum.

Mit der Music Hall, deren Ruf HD Ludwig als Gründer und Manager entwickelte, sei „ein Juwel entstanden, für das es sich lohnt, in Zukunft weiterzuarbeiten. Daran arbeiten wir“, sagte Fischer, und der warme Applaus der Leute vor ihr bewies, dass alle verstanden hätten.

Die Musik des HD-Abends werde wohl ein bisschen lauter werden, damit sie seine Wolke da oben erreiche, wünschte sich Fischer, denn es sei die Musik gewesen, die er gern in der Music Hall gehört hatte. Damit gab sie die Bühne frei an Steve Westaway.

Ein schöner ruhiger Einstieg in den Abend, der von den Erin-

nerungen und Eindrücken der vielen Künstler an den Individualisten HD nicht nur facettenreich gedieh. Er ließ die Ära HD Ludwig für die Music Hall nicht enden, sondern verdeutlichte die Worte Fischers, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.

Die Hamburg Blues Band schloss sich beinahe nahtlos an. Energiegeladener Bluesrock, mit der Stimme mit hohem Wiedererkennungswert von Sänger Gert Lange, ließ die Gläser an den Stehtischen vibrieren. „Selbstverständlich, dass wir hier heute Abend auftreten“, sagte Lange. „Weil, wir haben ihn geliebt!“ Die Hamburger Musiker widmeten dem Ende 2004 an Krebs gestorbenen Saxofonisten Dick Heckstall-Smith den Song „On my way home“: „HD und Dick haben sich bestens verstanden - vielleicht haben sie sich schon irgendwo getroffen.“

Mit Westaway, Hamburg Blues Band, aber auch dem Beinahe-Inventar Chris Farlowe, der Wahnsinnsstimme von Maggie Bell, Multitalent Pete Brown, Clem Clempson, Paul Camilleri, Adrian Askew, Klaus Henatsch und Martin Ace war ein Abend für Blueskenner und -liebhaber mehr als veredelt worden, und darüber hinaus „hätte HD den Abend geliebt“, brachte es Hamburg-Blues-Band-Sänger Gert Lange knapp und herzlich auf den Punkt.



Die Hamburg Blues Band - hier mit Sänger Gert Lange - ließ die Gläser an den Stehtischen vibrieren.